

# VÖIG

VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER INVESTMENTGESELLSCHAFTEN

Jahresbericht 2007



### INHALT

Leitbild	3	▶
Vorwort des Präsidenten	4	▶
Jahresbericht des Generalsekretärs	6	▶
Europäische Entwicklungen prägen das Investmentfondswesen	8	▶
Steuerliche Entwicklungen im Jahr 2007	11	▶
Angedachte Überarbeitung des Vereinfachten Projekts Key Investor Information	12	▶
2007 – Erstmals marktbedingter Rückgang der Fondsvolumina bei Wertpapierfonds	14	▶
Österreichischer Investmentfondsmarkt 2007	16	▶
Europäischer Investmentfondsmarkt 2007	19	▶
VÖIG Interna	22	▶
VÖIG Initiative - Weiterer Ausbau der Mitarbeiterbeteiligung in Österreich	25	▶
VÖIG Initiative - Einbeziehung der Asset Klasse Private Equity in das Investmentfondsgesetz	27	▶
Mitglieder der Wertpapierfonds KAGs	29	▶
Arbeitsgruppen 2007 der VÖIG	32	▶
Mitglieder der Immobilienfonds KAGs	36	▶
Informationsmitglieder 2007 der VÖIG	37	▶
Historische Entwicklung des österreichischen Investmentfondsmarktes	40	▶
Organe der VÖIG / Impressum	41	▶

## Leitbild

---

Die Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) wurde am 20.1.1988 gegründet und ist der Dachverband aller österreichischen Kapitalanlagegesellschaften (KAGs) und aller österreichischen Immobilien-Kapitalanlagegesellschaften (Immo-KAGs). Die VÖIG vertritt 100% des von österreichischen KAGs und Immo-KAGs verwalteten Fondsvermögens.

Zweck und Aufgabe des vereinsrechtlich organisierten Verbandes ist die Förderung des heimischen Investmentwesens sowie die umfassende Betreuung seiner Mitglieder.

Die VÖIG wirkt bei der Begutachtung von nationalen und internationalen (vornehmlich europäischen) Regularien, die die Interessen von Mitgliedern tangieren, mit. Die VÖIG steht in ständigem Kontakt mit den Ministerien, Behörden sowie der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und pflegt den Informationsaustausch mit nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden.

Als Mitglied der „European Fund and Asset Management Association (EFAMA)“ ist die VÖIG mit Stimmrecht in den diversen Gremien auf europäischer Ebene vertreten.

Seit Anfang 2005 nimmt die VÖIG auch Informationsmitglieder auf, die Zugang zu einem exklusiven und zeitnahen Informationssystem haben. Zum 31.12.2007 zählt die VÖIG 24 Informationsmitglieder.

Die VÖIG sieht sich als kompetenter Ansprechpartner für in- und ausländische Medien und ist Anlaufstelle für Anfragen zum österreichischen Investmentwesen aus dem In- und Ausland.



## Vorwort des Präsidenten

---

Ein schwieriges Jahr für die Kapitalmarktteilnehmer und ein sehr anspruchsvolles für die Österreichischen Kapitalanlagegesellschaften – so ließe sich 2007 wohl am besten beschreiben. Ein Auf und Ab – leider in dieser Reihenfolge – auf den Aktienmärkten, stark „durchwachsene“ Performance der Government Rentenmärkte und ein massives Ausweiten der Spreads auf den Kreditmärkten in dessen Folge es zu einer Bankenkrise und damit verbunden zu einer enormen Liquiditätskrise gekommen ist, wäre normalerweise genug Herausforderung für die Branche für die Arbeit eines Jahres. 2007 war das nicht genug: Die im Jahresverlauf gestiegenen Geldmarktzinsen haben den „Konkurrenten“ Sparbuch wieder auf den Plan gerufen und vor allem den Rentenveranlagungen im Vertrieb zu schaffen gemacht. Regulatorische Herausforderungen runden das Bild ab: Die Einführung von MIFID – Markets in Financial Instruments Directive – hat zwar weniger die KAGs



viel mehr aber die wichtigsten Vertriebspartner vor große Herausforderungen gestellt, die auch einer kräftigen Mithilfe der Mitglieder der VÖIG bedurft haben.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Branche „gut geschlagen“. Die Volumenentwicklung konnte zwar nicht an die Zuwächse der vorangegangenen Jahre anschließen, starke Abflüsse, die viele andere europäische Märkte hinnehmen mussten, wurden aber vermieden. Bemerkenswert erscheint auch der Umstand, dass viele der „neueren“ Veranlagungsinstrumente, diverse Strukturen und Zertifikate, einen Strukturbereinigungsprozess durchwandert haben und von der Konkurrenz der klassischen Fondsveranlagung eher zur Ergänzung geworden sind. Fondsveranlagungen sind nach wie vor die effektivste Form der Veranlagung, die vom „kleinen Mann/Frau“ bis zum großen institutionellen Anleger eine preisgünstige, transparente, abwicklungstechnisch einfache, flexible und hoch liquide Möglichkeit des Vermögensaufbaues darstellen.

Der Beitrag zu diesem Vermögensaufbau durch unsere Branche besteht dabei natürlich in einem Angebot, das sich mit den Bedürfnissen unserer Kunden entwickelt und ihnen gleichzeitig die Sicherheiten gibt, die zahlreiche andere Veranlagungsformen, die teilweise unter dem „Oberbegriff Fonds“ durch die Medien und Vertriebskanäle wandern, in der Vergangenheit nicht bieten konnten. Es war und ist uns daher ein stetiges Anliegen den Begriff des „Österreichischen Investmentfonds“ mit all seinen Spezifika klar von diesen anderen Veranlagungsformen zu trennen und seine in vielerlei Hinsicht überlegenen Qualitäten für den Anleger herauszustreichen. Die teilweise chaotische Diskussion, ausgelöst durch die Ereignisse insbesondere um eine österreichische Immobilienaktie, hat diese Notwendigkeit 2007 eindrucksvoll belegt.

Globalisierung bzw. zunächst einmal „Europäisierung“ ist ein Prozess den die österreichischen KAGs nicht zu scheuen brauchen: wie in den vergangenen Jahren haben zahlreiche



Preise und Auszeichnungen im In- und Ausland wieder einmal gezeigt, dass die österreichischen Fondsmanager im internationalen Vergleich Spitzenleistungen erbringen. Uns allen ist bewusst, dass diese Leistungen kein Polster sind auf dem man sich ausruhen kann, sie sind aber ein wichtiger Baustein, um auch in Zukunft das Vertrauen der Kunden in unsere Produkte abzusichern.

Die Qualität der Produkte ist eine wichtige Voraussetzung um eine Entwicklung, die uns alle erfasst hat, die Schaffung eines europäischen Binnenmarktes für Fondsprodukte, nicht nur erfolgreich zu überstehen, sondern aus ihr die entsprechenden Vorteile zu ziehen. Dementsprechend waren die Bemühungen der VÖIG 2007 auch dadurch bestimmt hier in Österreich ein entsprechendes Umfeld in der Politik zu schaffen, das uns sowohl in Brüssel die notwendige Vertretung österreichischer Interessen absichert, als auch in Österreich die Basis schafft legislativ bzw. regulatorisch bestmöglich auf die Anforderungen aus der EU reagieren zu können. Daneben hat die VÖIG natürlich im Rahmen der EFAMA die Möglichkeit am Umfeld für die europäische und damit die österreichische Fondsindustrie mitzuarbeiten, intensiv wahrgenommen.

Die VÖIG Fondstage im herbstlichen Rust sind ebenfalls ganz im Zeichen dieser europäischen Entwicklungen gestanden. Die Rekordteilnehmerzahl und die angeregten Diskussionen haben die Wichtigkeit des europäischen Themenkomplexes für die Entwicklung der österreichischen KAGs unterstrichen. Gleichzeitig haben sie bewiesen, dass wir auf diese Anforderungen gut vorbereitet sind und unsere Interessen bisher zufriedenstellend behaupten konnten. Die Bemühungen, in diesen Entwicklungen die Interessen unserer Kunden zu schützen und mehr noch weitere Vorteile für unsere Kunden herauszuarbeiten, indem wir das Spektrum der Veranlagungsmöglichkeiten des „Fondsprodukts“ so weit wie sinnvoll erweitern um die Diversifikation der Veranlagung auszubauen und auch eine gewisse Offenheit gegenüber sinnvollen Ergänzungen in den Veranlagungsmöglichkeiten zu finden, ohne dabei die Qualitäten der Sicherheit, Transparenz und Liquidität zu verlieren, werden ein wesentlicher Teil der Herausforderungen sein, denen wir uns als KAGs zu stellen haben.

Der Fondsstandort Österreich hat meines Erachtens die besten Voraussetzungen seine Erfolgsgeschichte fortzusetzen. Ein Blick über die Grenzen zeigt, dass wir auch 2007 besser abgeschnitten haben als die meisten unserer Konkurrenten. Gut abzuschneiden bedeutet in der Regel viel Arbeit, die die Mitarbeiter der VÖIG im vergangenen Jahr zweifelsfrei geleistet haben. Ich möchte daher auch auf diesem Wege den Mitarbeitern der VÖIG für das hohe Engagement, die konstruktive Zusammenarbeit und Flexibilität bei der Suche nach Lösungen danken. Mein Dank gilt nicht nur unserem hervorragenden Generalsekretär und seinem starken Team sondern auch all denjenigen, die in den Arbeitsgruppen ihre wertvollen Beiträge geleistet haben sowie meinen Kollegen im Vorstand.

Mit diesem Team und vielleicht mit ein bisschen mehr Rückenwind durch die Kapitalmärkte sollte 2008 und die weitere Zukunft uns allen die Erfolge bringen, die wir uns wünschen.

Mag. Heinz Bednar

## 2007 - schwieriges Marktumfeld

---

Nach Jahren des ungetrübten Sonnenscheins musste die österreichische Investmentfondsindustrie 2007 eine Umstellung der Großwetterlage hinnehmen. Mitte des Jahres begann sich, ausgehend von einer beginnenden Krise am amerikanischen Hypothekarmarkt, in Europa eine Verunsicherung breit zu machen, die zu teilweise turbulenten Entwicklungen auf den Wertpapiermärkten führte. Investmentfonds, als Pools von Kapitalmarktpapieren, konnten sich naturgemäß dieser Marktentwicklung nicht entziehen. So sank im Jahresverlauf erstmals seit geraumer Zeit das Fondsvolumen um rund 2%. Auch wenn dies keinen wirklichen Trost spenden mag, ist festzuhalten, dass Österreich im europäischen Vergleich auf Basis der bisher vorliegenden Zahlen mit einem „blauen Auge“ davongekommen ist. Des weiteren kann jetzt schon gesagt werden, dass jene Länder, in denen die Branche Fondssparpläne – meistens zusätzlich unterstützt durch staatlich geförderte Altersvorsorge (ZVE, Riester Rente, etc.) – stark forciert hat, besser als ihre europäischen Mitbewerber abgeschnitten haben. Dies bestärkt die VÖIG in ihren Bemühungen, bei möglichst allen staatlich geförderten Programmen mit Kapitalmarktbezug als Anbieter mit an Bord zu sein.



Dem Grundsatz Rechnung tragend, dass Stillstand am Ende des Tages Rückschritt bedeutet, wurden seitens der VÖIG die Anstrengungen fortgesetzt, den Fondsstandort Österreich bei maßgeblichen Politikern und Interessensvertretern ins gebührende Licht zu rücken. Aufgebaut konnte dabei auf jenes Fundament werden, das Dr. Mathias Bauer im Rahmen seiner 15-jährigen Präsidentschaft gelegt hat. Im Namen der VÖIG und ihrer Mitglieder möchte ich mich für diese verdienstvolle und für die Branche so wertvolle Vorarbeit herzlich bedanken. In der Mitgliederversammlung im April 2007 wurde das Staffelholz an Mag. Heinz Bednar weitergereicht, der durch sein Fachwissen und Engagement die Lobbying Bemühungen der VÖIG weiter vorantreiben wird. Die Meriten Dr. Bauers wurden auch europaweit gewürdigt. Seit Juni 2007 steht er als Präsident der European Fund and Asset Management Association (EFAMA) vor und ist derzeit der einzige Österreicher an der Spitze einer bedeutenden europäischen Interessensvertretung in der Finanzdienstleistungsindustrie – gleichsam „unser Mann in Brüssel“. Die Reputation der österreichischen Kapitalanlagegesellschaften auf EU-Ebene zeigt sich auch darin, dass Dr. Kurt Rossmüller, Vorstand der Immo Kapitalanlage AG, in die Expertengruppe für offene Immobilienfonds der europäischen Kommission berufen wurde.

Eine Großbaustelle der Verbandsarbeit stellte im vergangenen Jahr die nationale Umsetzung der EU-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) dar. Das im Begutachtungsprozess erzielte Ergebnis ist aus Sicht der Branche auch im europäischen Vergleich als gelungen zu betrachten. Hier sei nur die Ausnahme des Fondsanteilscheingeschäftes von der „best execution“ bzw. der Komplex der Inducement Regelungen erwähnt. Während des

Begutachtungsverfahrens hatten wir den Eindruck, dass das Bundesministerium für Finanzen sein möglichstes getan hat, eine europaweit konsistente Implementierung anzustreben und eine wettbewerbsmäßige Schlechterstellung der österreichischen Industrie hintanzuhalten. Dem BMF, und insbesondere Mag. Alfred Lejsek und seinem Team, sei herzlichst gedankt. Apropos BMF, kein Licht wo nicht auch Schatten herrscht. Leider ist die immanent wichtige Novelle des InvFGes mit der die „eligible assets“ Richtlinie übernommen wird, nicht wie von uns im Sinne des Fondsstandortes Österreich massiv urgiert, 2007 in Kraft getreten, sondern dies wird erst gegen Mitte 2008 geschehen. Als Trost ist aber anzumerken, dass mit dieser Novelle, zusätzliche Wünsche der Industrie erfüllt werden.

Konsequent weiterentwickelt wurde im Berichtsjahr das Up-Grading der FundsXML-Plattform. Im vierten Quartal nahm die für den Datenaustausch nach Basel II notwendige Erweiterung ihren Echtbetrieb auf. Parallel dazu wurden intensive und erfolgreiche Gespräche mit der österreichischen Nationalbank geführt, die per 1. 1. 2009 geplante Neufassung der Investmentfondsmeldung über diese Plattform abzuwickeln. Diese „rot weiß rote“ Gemeinschaftsplattform kann als Vorzeigemodell für gelungene Branchen-zusammenarbeit angesehen werden und wird in Zukunft noch zu erheblichen Synergie-Effekten bei den heimischen KAGs führen.

Kurz vor Inkrafttreten des neuen MiFID-Regimes Anfang November wurde eine „technische“ Novelle zum Versicherungsaufsichtsgesetz in Begutachtung geschickt, mit der eine kapital-anlageorientierte Lebensversicherung ohne größeres Aufsehen mit Jahresanfang 2008 hätte eingeführt werden sollen. Der VÖIG ist es gelungen, das BMF zu überzeugen, dieses Gesetzesvorhaben zurückzustellen, weil ein solches Produkt einer ausführlichen Diskussion bedarf. Auftrags der Bundessparte Banken und Versicherung und unter der Federführung der VÖIG wurde mittlerweile eine Lösung gefunden, mit der alle Beteiligten leben können.

Als sehr schlanke Interessensvertretung kann die VÖIG ihre zahlreichen Aufgaben nur deshalb erfolgreich absolvieren, weil das zeitliche und persönliche Engagement der Verbandsmitarbeiter, der Arbeitsgruppenmitglieder und des Vorstandes außergewöhnlich hoch ist. Ich möchte mich bei ihnen allen aufrichtig bedanken.

Gestärkt durch ein weiteres außerordentliches Mitglied, die Erste Immobilien Kapital-anlagegesellschaft mbH und elf zusätzlichen Informationsmitgliedern werden wir uns auch im schwierigen Jahr 2008 bemühen, die Rahmenbedingungen für unsere Mitglieder weiter zu verbessern.

Mag. Dietmar Rupar



Auch das Jahr 2007 war für die österreichische Investmentfondsindustrie wieder geprägt von zahlreichen europäischen Entwicklungen, was nicht verwunderlich ist, da gerade die Fondsindustrie eine derjenigen Industrien ist, in denen die Umsetzung des vollständigen Binnenmarktes besonders weit vorangeschritten ist.

Aus diesem Blickwinkel haben europäische Initiativen einen besonderen Stellenwert, da vieles in Brüssel und nicht auf nationaler Ebene geregelt wird. Deshalb ist es aus österreichischer Sicht auch besonders erfreulich, dass mit Dr. Mathias Bauer von RCM ein Österreicher Präsident der European Fund and Asset Management Association (EFAMA) für die Funktionsperiode 2007 – 2009 wurde. Hinsichtlich der europäischen Initiativen selbst, soll in der Folge ein kurzer Überblick gegeben werden:

### 1. Anpassungen der OGAW-Richtlinie

Der umfassende, durch das Grünbuch ausgelöste Konsultationsprozess zur „Verbesserung des europäischen Rahmenwerks für Investmentfonds“ prägte auch das Jahr 2007, denn einerseits veröffentlichte die Kommission im März 2007 die ersten Ausführungen der Dienste der Kommission zu den möglichen zukünftigen Änderungen am EU Binnenmarktrahmen für Investmentfonds und andererseits wurde die Richtlinie der Kommission, durch welche die Richtlinie 85/611/EWG des Rates zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften betreffend bestimmte Organismen für gemeinsame Anlage in Wertpapieren (OGAW) im Hinblick auf die Klärung bestimmter Definitionen implementiert wird (RL 2007/16/EG):

- o Hinsichtlich der Leitlinien für eine mögliche Anpassung der OGAW-Richtlinie ist die Kommission der Ansicht, dass diese Änderungen nötig sind, um eine marktorientierte Umstrukturierung in Gang zu bringen und den dynamischen, aber stark fragmentierten europäischen Fondsmarkt effizienter zu gestalten. Die Vorschläge umfassen Maßnahmen in verschiedenen wichtigen Bereichen: Vereinfachung der grenzüberschreitenden Vermarktung von Fonds, Erzielung von Größenvorteilen und Verbesserung der Liquidität durch Förderung der Fusion von Fonds und des „Pooling“ von Vermögenswerten, einfa-



chere Verwaltung von Fonds aus einem anderen Mitgliedstaat, Vereinfachung und Verbesserung der Offenlegung und Ausbau der aufsichtlichen Zusammenarbeit.

Da insbesondere das Thema „Management Company Passport“ zu einem Politikum wurde, verzögert sich der geplante Termin konkreter Kommissionsmaßnahmen auf das erste Halbjahr 2008. Kommissar Charlie McCreevy, betont jedoch für die Kommission: „Die OGAW-Richtlinie hat der europäischen Fondsindustrie bereits gute Dienste geleistet. Sie ist unser Sprungbrett für eine weltweite Führungsposition.“

- o Im Rahmen der DurchführungsRL zu Eligible Assets hat die Kommission rechtlich verbindliche Leitlinien hinsichtlich Einbeziehung neuer Finanzinstrumente in die Investmentfonds verabschiedet. Dabei werden Bewertungskriterien festgelegt, anhand deren ermittelt werden soll, ob verschiedene Arten von Finanzinstrumenten für die Einbeziehung in die OGAW-Fonds in Frage kommen. Diese Maßnahme dient der Beseitigung der Unsicherheit der Auslegung von Bestimmungen der OGAW-RL.

Die Implementierung der DurchführungsRL zu Eligible Assets ist gerade Gegenstand einer Novelle des InvFG, bei der neben einer – soweit schon beurteilbar – präzisen RL-Umsetzung auch weitere wesentliche Anliegen der Fondsindustrie berücksichtigt werden: So ist in § 1 Abs. 2 InvFG mit einer Öffnung von Spezialfonds für natürliche Personen unter Berücksichtigung einer Mindestinvestitionssumme ebenso zu rechnen wie etwa mit der Einführung so genannter Tranchenfonds.

## 2. MiFID

Die nationale Umsetzung der Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) war für die Fondsindustrie von großer Bedeutung im Jahr 2007, da es dadurch zu einer kompletten Neufassung des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG) kam und dieses neue Regime auch für KAGs unter gewissen Umständen zur Anwendung kommt. Insbesondere KAGs mit erweiterter Konzession fallen teilweise in den Anwendungsbereich der MiFID, während KAGs mit einfacher Konzession grundsätzlich davon ausgenommen sind. Da MiFID eine „Vertriebsrichtlinie“ ist, die OGAW-RL jedoch eine „Produktrichtlinie“ darstellt, war die Auflösung teilweiser Überschneidungen beider Regulative sehr komplex. Zu betonen ist, dass der österreichische Gesetzgeber die klare Trennung des OGAW- und des MiFID-Regimes im Sinne der europäischen Vorgaben wohl am saubersten vorgenommen hat.

Hinsichtlich der praktischen Auswirkungen der MiFID auf die Fondsindustrie werden gerade die von der FMA als Branchenstandard anerkannten „Qualitätsstandards der österreichischen Investmentfondsindustrie“ aktualisiert. Mit der finalen überarbeiteten Version ist um die Jahresmitte 2008 zu rechnen, wobei klar versucht wurde, die Qualitätsstandards einerseits konsistent und andererseits so schlank wie möglich zu belassen.

Zudem wurden branchenintern zahlreiche Zweifelsfragen im Rahmen der MiFID-Implementierung einheitlich gelöst.

## 3. Basel II

Das vor allem 2006 zentrale Thema Basel II wurde von der VÖIG auch in diesem Jahr umfassend behandelt, wobei es sich dabei insbesondere um Implementierungsfragen zu den

Themenbereichen (i) KAG als Kreditinstitut, (ii) Fonds als Kreditnehmer, (iii) Fonds im Nostro eines Kreditinstitutes sowie (iv) Fonds als Kreditsicherheit handelte. Wesentlich zu betonen ist, dass die VÖIG die Teilanrechenbarkeit von Investmentfonds als Sicherheit durchsetzen konnte.

#### 4. Fund Processing Passport (FPP)

Die EFAMA hat sich im Rahmen ihrer Fund Processing Standardisation Group (FPSG) intensiv mit der Effizienz von Back-Office-Prozeduren sowie Hindernissen in diesem Bereich beschäftigt. Auf Basis dieser Diskussionen wurde der so genannte FPP entwickelt, der ein voll harmonisiertes Dokument darstellt, das alle wesentlichen operationalen Informationen über den jeweiligen Fonds enthält und dadurch eine Effizienzsteigerung im Bereich Fund Processing bewirken soll. Einige Mitgliedstaaten (Deutschland, Luxemburg, Italien oder UK) sind mit der Umsetzung des FPP schon relativ weit fortgeschritten. Die VÖIG arbeitet in Kooperation mit der Österreichischen Kontrollbank (OeKB) an der Umsetzung für Österreich.

Dr. Armin Kammel



## Steuerliche Entwicklungen im Jahr 2007

---

Im Jahr 2007 hat es keine gravierenden Änderungen der steuerlichen Gesetzgebung hinsichtlich in- und ausländischer Investmentfonds gegeben. Sowohl die seit dem 1.7.2005 in Kraft befindliche EU-Quellensteuer, als auch die zum gleichen Zeitpunkt erfolgte Einbeziehung der ausländischen Fonds in das automatische österreichische KEST-Endbesteuerungssystem der österreichischen Banken haben sich bewährt.

### InvFG-Novelle

Eine für das Halbjahr 2008 geplante InvFG-Novelle sollte klarstellen, dass Ausschüttungen aus der Fondssubstanz steuerneutral sind.

Die bisher bestehende Verwaltungspraxis, wonach bei einer unterjährigen Veräußerung von in- und ausländischen Fondsanteilen nur die im Fonds enthaltenen direkt und indirekt zu-rechenbaren Zinserträge als fiktiv zugeflossen gelten, wird gesetzlich ausdrücklich bestätigt.

Die Verwaltungskostenverrechnung bei in- und ausländischen Fonds soll ebenfalls gesetzlich verankert werden.

### BMF InvF-Richtlinien 2008

Seitens des BMF wurden im Jahr 2007 die bereits auf das Jahr 2003 zurückgehenden Investmentfondsrichtlinien überarbeitet, nachdem sich bereits seit Mitte 2005 (1.7.2005) erhebliche gesetzliche Änderungen ergeben haben. Ein Entwurf wurde im Herbst zur Begutachtung ausgesendet und mittlerweile mit dem BMF diskutiert. Die neuen InvF-Richtlinien sollten im ersten Quartal 2008 veröffentlicht werden.

Hauptaugenmerk liegt dabei auf einer Festschreibung der Verwaltungsanweisungen zur KEST-rechtlichen Abwicklung in- und ausländischer Investmentfonds. Bezüglich der ausländischen Investmentfonds sind im Konkreten die unterschiedlichen administrativen Wirkungen hinsichtlich blütenweißer, weißer und schwarzer Fonds zu beachten. Blütenweiße Fonds sind z.B. dadurch charakterisiert, dass gleichzeitig mit den laufenden Preisveröffentlichungen Kapitalertragsteuerwerte der im Fonds aufgelaufenen Zinserträge gemeldet werden müssen und einmal im Jahr, spätestens vier Monate nach dem GJ-Ende des Fonds, eine Jahreserklärung hinsichtlich der gesamten ordentlichen und außerordentlichen Erträge bekanntgegeben werden müssen.

Aus Sicht der österreichischen Investmentfonds wurden zwei Themen prioritär betrachtet:

- o Gleichbehandlung der steuerlichen Behandlung von Indexzertifikaten, die von Investmentfonds gehalten werden, mit der direkten Veranlagung in Indexzertifikate;
- o Vereinfachungen der Administration von Dachfonds, bei denen das steuerliche Transparenzprinzip oftmals administrative Schwierigkeiten auslöst.

Mag. Thomas Zibuschka

## Angedachte Überarbeitung des Vereinfachten Prospekts KEY INVESTOR INFORMATION

---



Die EU-Kommission hat in ihrem Weißbuch („White Paper on Enhancing the Single Market Framework for Investment Funds“) im Zusammenhang mit der Überarbeitung der OGAW-Richtlinie (RL 85/611/EWG) u.a. die Gestaltung eines neuen, anlegerfreundlichen Dokuments - auch „Key Investor Information“ (KII)<sup>1</sup> - im Sinne eines EU-weit harmonisierten Ersatzes für den Vereinfachten Verkaufsprospekt initiiert.

Seit April 2007 hat das Committee of European Securities Regulators (CESR) drei Umfragen bei Industrie-Stakeholders und Konsumentenvertretern durchgeführt, wobei potentielle Inhalte sowie das Layout der KII zur Diskussion gestellt wurden. Die Grundintention des Projekts ist, dass europaweit die KII abgesehen vom länderspezifischen Teil den gleichen Inhalt, den gleichen Umfang und die gleiche Struktur haben, die besser als bisher auf die Bedürfnisse der Konsumenten abgestimmt sind, wobei dadurch auch quasi eine Vollharmonisierung gewährleistet ist. Durch die Vereinheitlichung von Layout und Informationsgehalt werden die Fonds überdies - auch im grenzüberschreitenden Kontext - besser vergleichbar.

Die Informationen in der KII sollen, wie angedeutet, nur jenen für den Konsumenten notwendigen Umfang haben, um sich für oder gegen ein Investment in einen OGAW-Fonds zu entscheiden. Das bedeutet, dass die KII Factsheet-Charakter haben soll, dessen Umfang auf zwei A4-Seiten inklusive einem Teil für bestimmte Länderspezifika limitiert ist.

Sowohl die Zusammenstellung als auch der Inhalt der Information werden derzeit überarbeitet. Es wird zum Beispiel diskutiert, ob die Risikohinweise in Form von Skalen oder durch verbale Beschreibungen anzugeben sein werden oder ob eine Kombination aus beidem ideal sei. Auch die Kostendarstellung soll u.a. vereinfacht werden.

Die Frage nach den Kosten für die Erstellung der neuen Dokumente wird im Zuge der laufenden Diskussionen ebenfalls nicht außer Acht gelassen und die VÖIG tritt klar dafür ein, eine für die Branche tragbare Lösung zu bekommen, die auch unter Kostengesichtspunkten sinnvoll erscheint.



An der effizienten Umsetzung dieses Vorhabens wird unter ambitionierter Mitwirkung der Mitgliedstaaten gearbeitet. Im Februar 2008 veröffentlichte CESR den so genannten „Advice to the European Commission on the content and form of Key Information Document disclosures for UCITS“ (CESR/08-087)<sup>2</sup>, welcher bereits konkrete Gestaltungsvorschläge enthält. Auf dieser Basis führt die EU-Kommission im Jahr 2008 weitere Konsumententests durch. Es ist nach weiteren Konsultationen (voraussichtlich im März 2009) eine endgültige Stellungnahme von CESR diesbezüglich an die EU-Kommission zu erwarten.

Die VÖIG hat in ihren bisherigen Stellungnahmen das Projekt und dessen Intention begrüßt und wird weiterhin die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung von KII im Sinne der Investmentfonds-Branche und eines Level Playing Field wahrnehmen.

Mag. Barbara Flor

---

<sup>1</sup> Das Committee of European Securities Regulators (CESR) verwendet in seinem Bericht an die EU-Kommission vom Februar 2008 die Bezeichnung „Key Information Document“ - KID.

<sup>2</sup> <http://www.cesr-eu.org/popup2.php?id=4955>

## 2007 - Erstmals marktbedingter Rückgang der Fondsvolumina bei Wertpapierfonds

---



Nach dem Rekordjahr 2005 und einem zufriedenstellenden Ergebnis 2006 konnten die Erwartungen für 2007 nicht erfüllt werden. Die turbulenten Entwicklungen auf den Kapitalmärkten haben zu einer spürbaren Verunsicherung der Investoren geführt, die zunehmend Gelder aus den in den letzten Jahren gut performenden Fonds abzogen.

Die 24 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften erreichten im Berichtsjahr ein Gesamtvolumen von 163,75 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Rückgang um 2,15 Prozent (3,6 Mrd. Euro). In der Höhe von 2,9 Mrd. Euro wurden Anteile rückgelöst, 3,8 Mrd. Euro wurden an die Anteilsinhaber ausgeschüttet und 3,1 Mrd. Euro stammen aus Performancezuwachs.

Kauften 2007 Institutionelle Anleger noch Investmentfondsanteile um 1,22 Mrd. Euro, wurden im Retailbereich Rücklösungen in der Höhe von 4,17 Mrd. Euro verzeichnet. Rentenfonds wurden gesamt um 5,2 Mrd. Euro und Aktienfonds um 2,4 Mrd. Euro rückgelöst, nur Gemischte Fonds (+2,8 Mrd. Euro), Geldmarkt(nahe) Fonds (+0,4 Mrd. Euro) und Alternative Fonds (+1,6 Mrd. Euro) konnten Nettomittelzuflüsse erreichen.

Nach wie vor ungebrochen ist der Trend zu Garantiefonds. Das Volumen der Garantiefonds hat sich seit Jahresbeginn um rund 19 Prozent auf 5,3 Mrd. erhöht.

Die prozentuelle Fondsvolumenverteilung auf die einzelnen Anlagekategorien hat sich 2007 weiterhin von Rentenfonds (40,1%) in Richtung Gemischte Fonds (27,9%) und Alternative Fonds ( 5,7%) verlagert.

Mit Jahresende 2007 verwalteten die 24 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften insgesamt 2.321 Wertpapierfonds, davon 1.134 Publikumsfonds mit einem Volumen von 82,3 Mrd.

Euro, und 1.187 Fonds für Institutionelle Anleger mit 81,5 Mrd. Euro Fondsvolumen.

Neu aufgelegt wurden 289 Fonds, 153 davon im institutionellen Bereich und 136 als Publikumsfonds. 134 Fonds wurden geschlossen und 23 fusioniert.

### **Immobilienfonds - fast 20 Prozent Zuwachs**

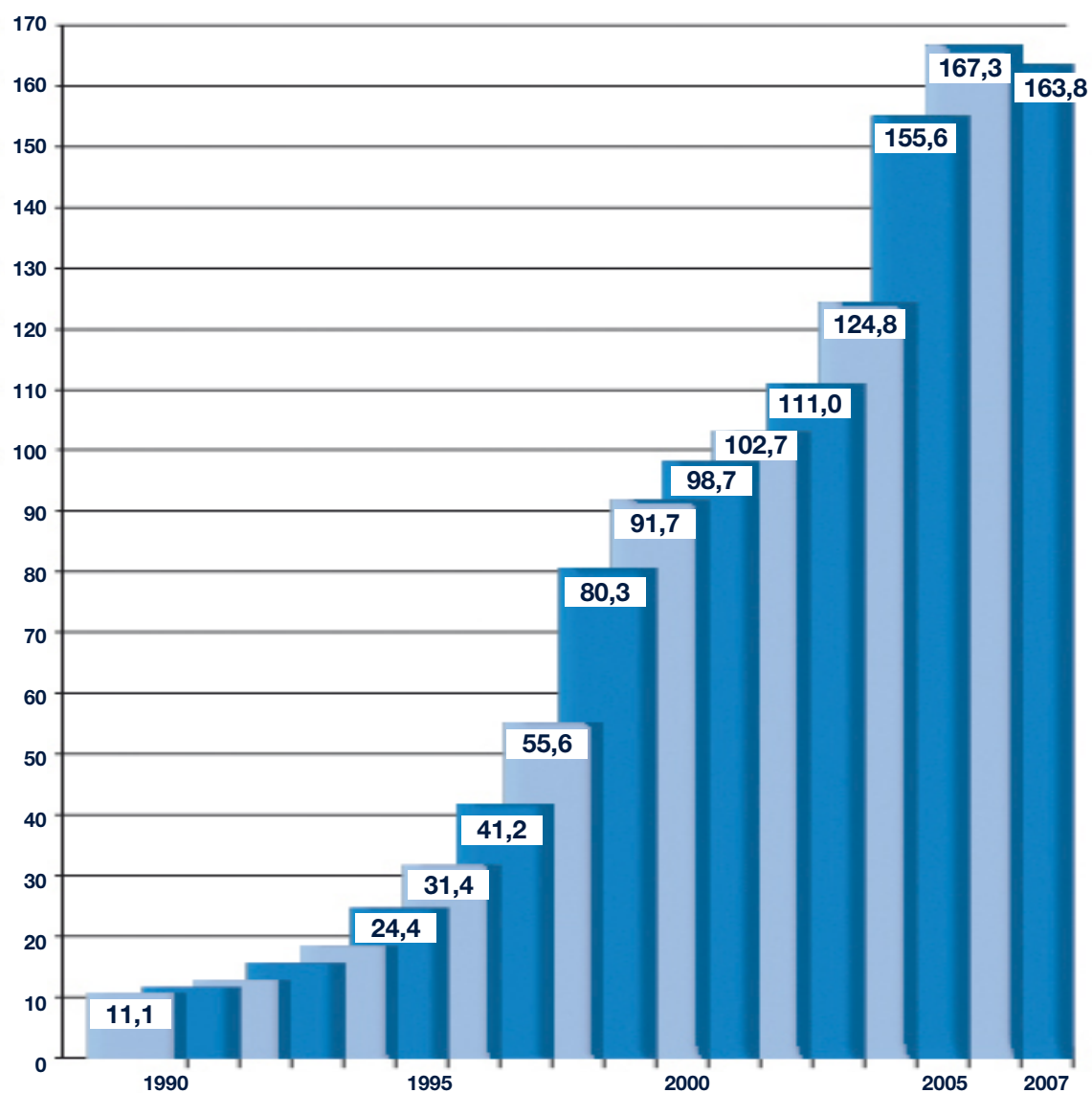
Trotz der negativen Entwicklungen bei den Immobilien-Aktiengesellschaften und den zahlreich damit einhergehenden Falschbezeichnungen dieser Produkte als „Fonds“ haben die österreichischen Immobilien-Investmentfonds ihre Sinnhaftigkeit im Rahmen eines diversifizierten Portfolios nachhaltig unter Beweis gestellt.

Die vier österreichischen Immobilieninvestmentfondsgesellschaften konnten per Jahresultimo 2007 das Fondsvolumen ihrer 6 Immobilieninvestmentfonds um 297,6 Mio. (19,5 Prozent) auf 1,83 Mrd. Euro steigern.

Die durchschnittliche 1 Jahresperformance betrug 4,8 Prozent.

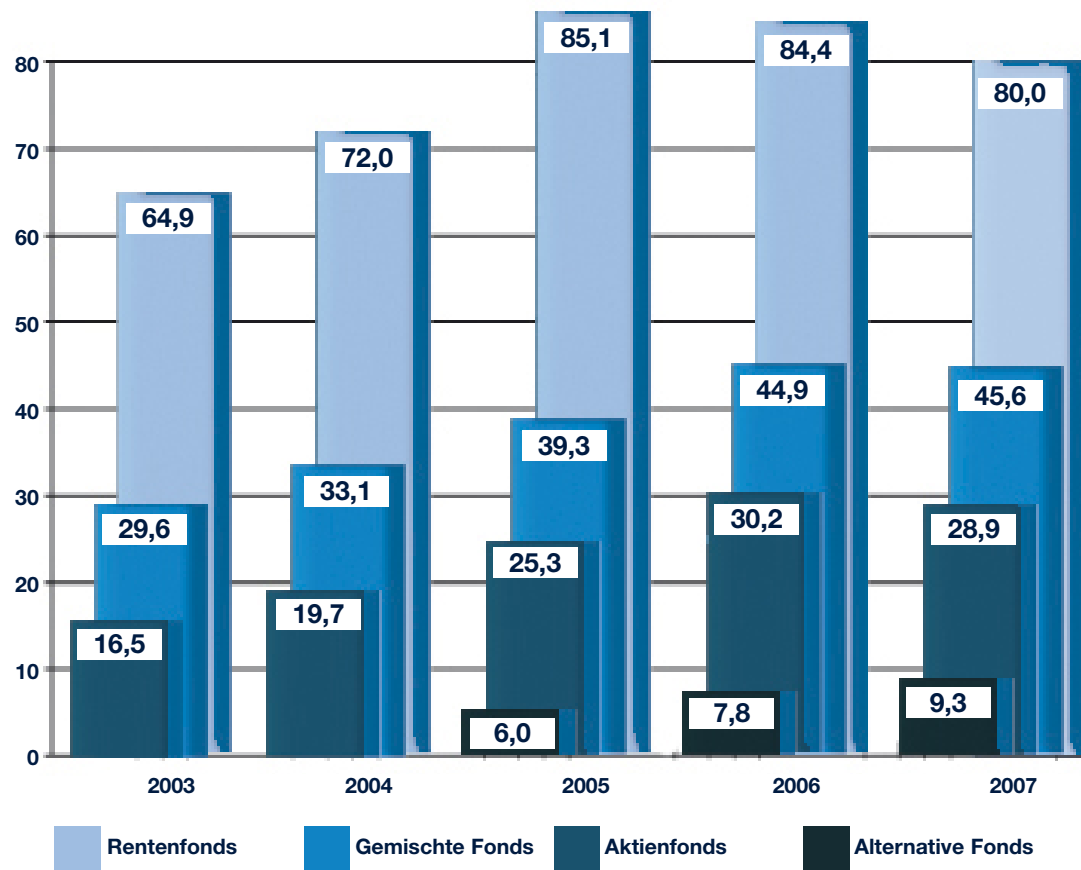
Mit Oktober 2007 wurde eine weitere, neu gegründete Immobilieninvestmentfondsgesellschaft (Erste Immobilien Kapitalanlage GesmbH) als VÖIG-Mitglied aufgenommen. Die Auflage des ersten Fonds dieser Gesellschaft wird in den nächsten Monaten erfolgen.

Entwicklung der Fondsvolumina in Mrd. €

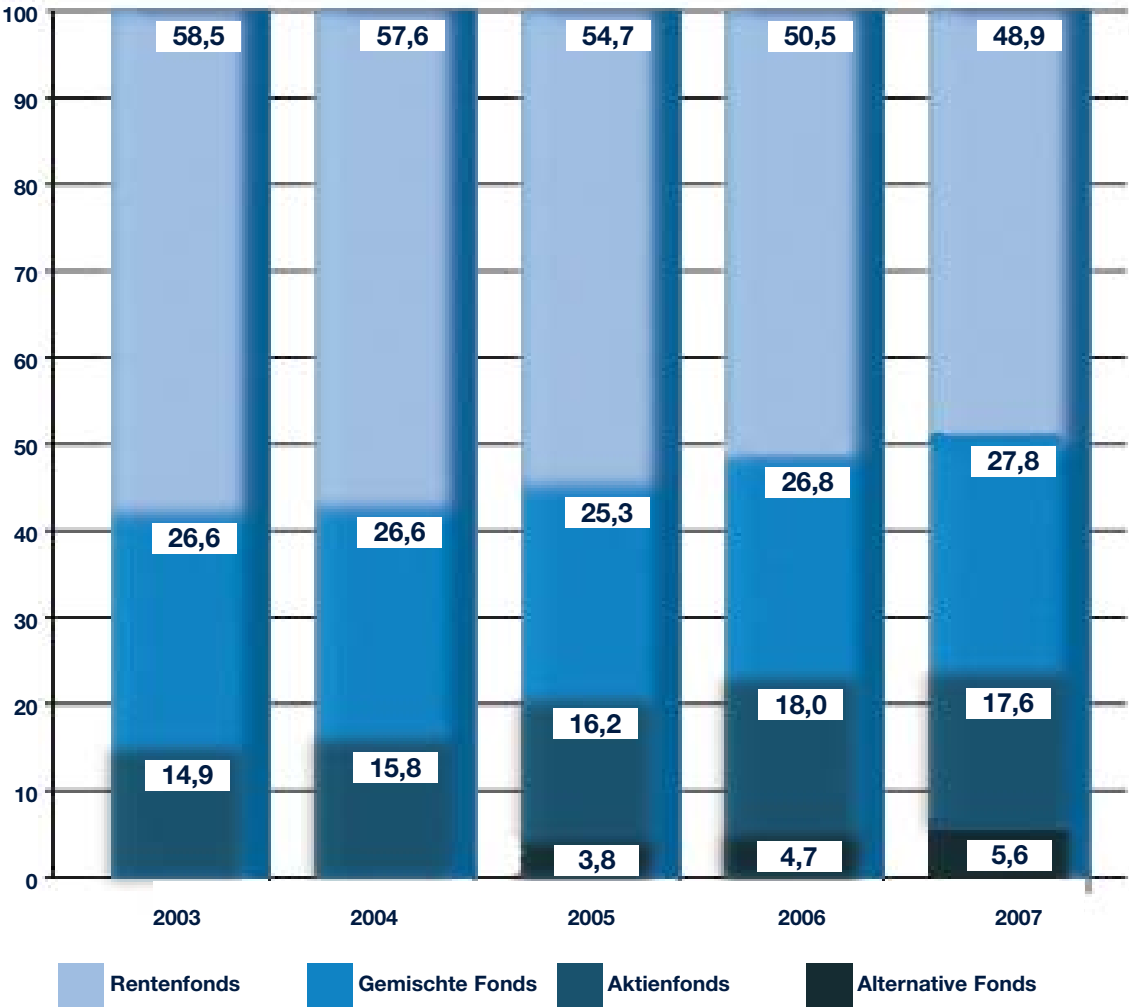




Fondsvolumina nach Anlagekategorien in Mrd. €



Fondsvolumina nach Anlagekategorien in Prozent

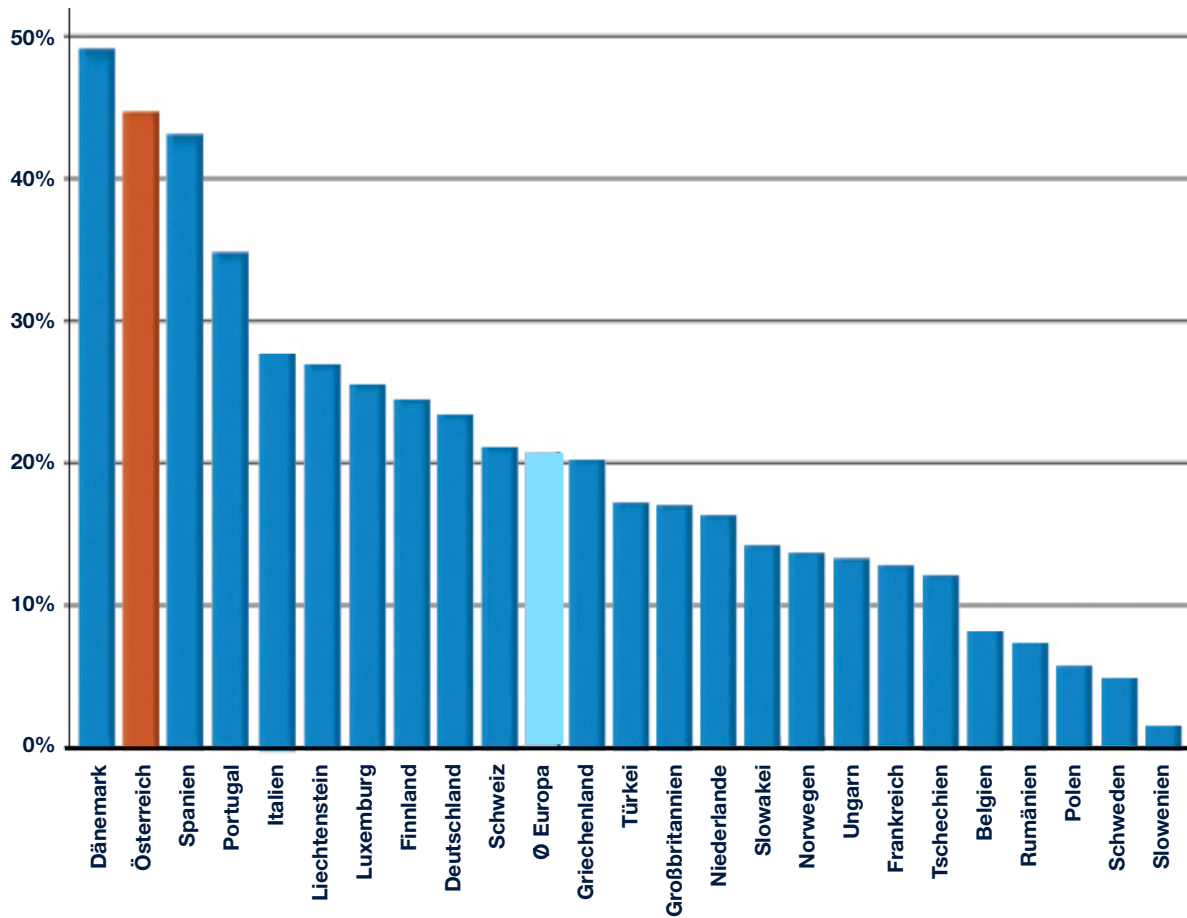


# Europäischer Investmentfondsmarkt 2007

Daten per 31. 12. 2007

## Rentenanteil am Gesamt-Fondsvolumen pro Land

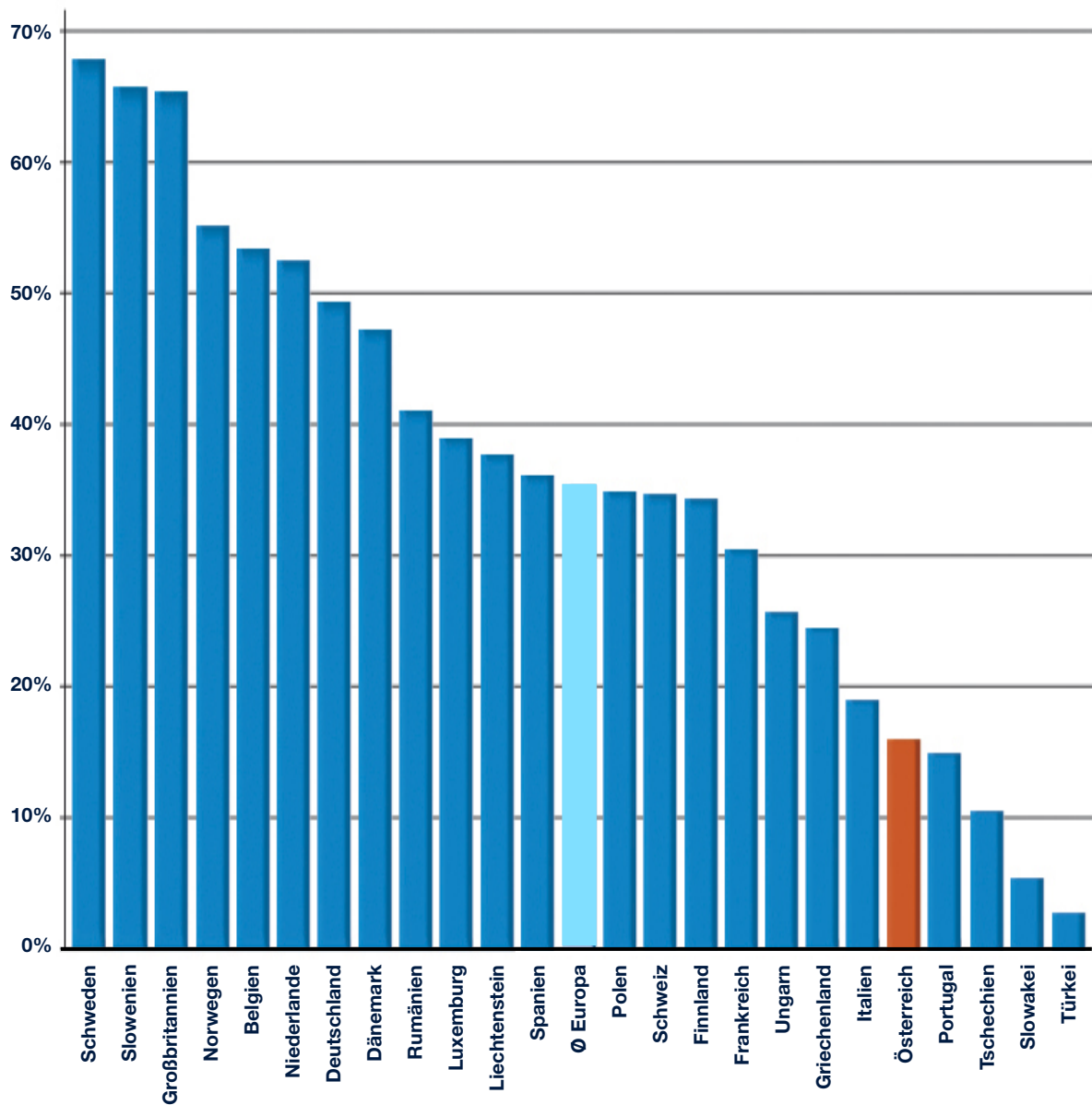
Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds



Quelle: EFAMA

## Aktienanteil am Gesamt-Fondsvolumen pro Land

Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds

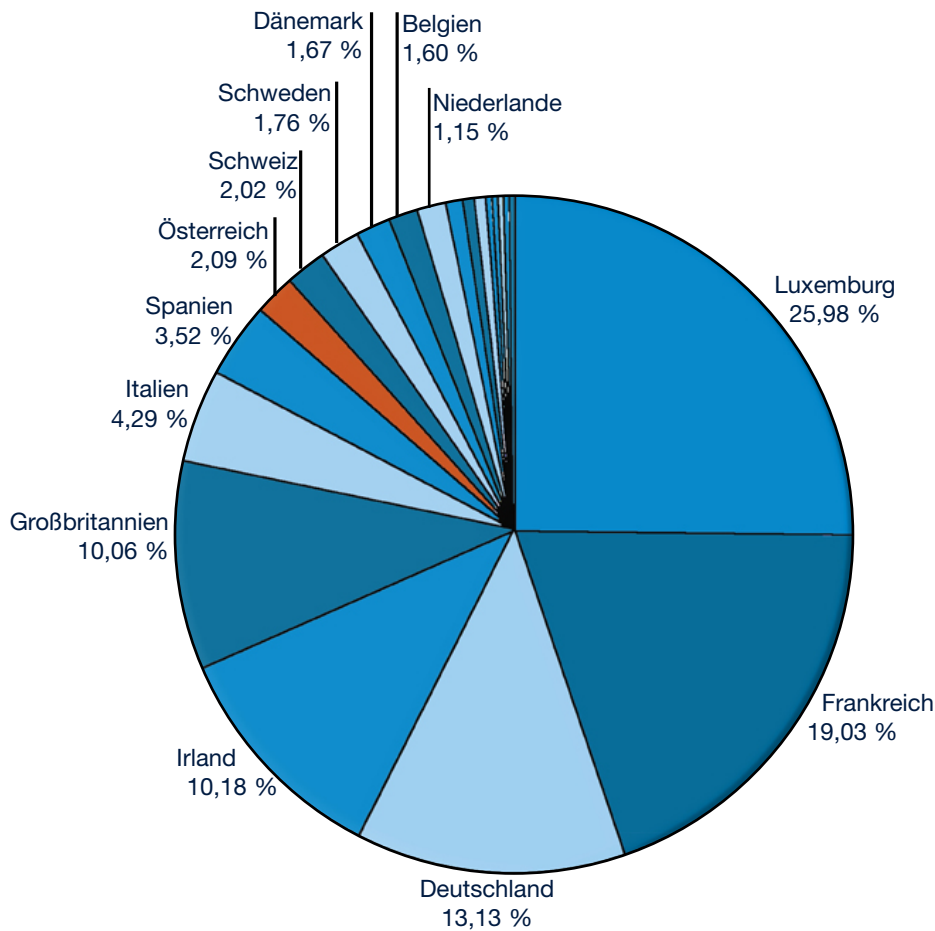


Quelle: EFAMA



## Volumenaufteilung und Marktanteile

(UCITS & Non-UCITS)



Land	Volumen in Mrd. €	Marktanteil in %	Veränderung gg. Vorjahr in %
Luxemburg	2.059,4	25,98	11,63
Frankreich	1.508,3	19,03	0,93
Deutschland	1.040,9	13,13	2,28
Irland	806,8	10,18	12,41
Großbritannien	797,0	10,06	5,86
Italien	339,7	4,29	- 11,41
Spanien	278,8	3,52	- 3,13
Österreich	165,6	2,09	- 1,95
Schweiz	159,9	2,02	6,70
Schweden	139,4	1,76	- 1,06
Dänemark	132,2	1,67	7,88
Belgien	126,5	1,60	- 1,12
Niederlande	91,1	1,15	- 10,52
Finnland	66,0	0,83	8,32
Norwegen	52,3	0,66	27,46
Polen	36,9	0,47	43,13
Portugal	36,2	0,46	- 6,90
Griechenland	22,9	0,29	- 7,70
Liechtenstein	20,5	0,26	37,07
Türkei	18,1	0,23	34,80
Ungarn	12,6	0,16	24,61
Tschechien	6,1	0,08	12,45
Slowenien	4,1	0,05	46,23
Slowakei	3,9	0,05	28,09
Rumänien	0,3	0,00	28,48
<b>GESAMT</b>	<b>7.925,4</b>	<b>100,00</b>	<b>4,94</b>

Quelle: EFAMA

### Mitgliederversammlungen

#### Frühjahrsmitgliederversammlung

In der am 19. April stattgefundenen Mitgliederversammlung der VÖIG wurden für die Funktionsperiode 2007-2010 der Vorstand und das Präsidium neu gewählt. Neu in den Vorstand wurden Mag. Heinz Bednar und Manfred Stagl aufgenommen. Zum Präsidenten wurde Mag. Bednar gewählt, zum 1. und 2. Stellvertreter Dr. Mathias Bauer sowie Vera Pingl Cervenka.

Herr Walter Wagner und Dr. Franz Gschiegl schieden aus dem Vorstand der VÖIG aus. Bei ihnen wollen wir uns für die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen des Vorstandes sowie dem gesamten Team der VÖIG sehr herzlich bedanken. Mit Walter Wagner, der 15 Jahre im Vorstand der VÖIG engagiert war, ging der Doyen der Investmentfonds- und Immobilieninvestmentfondsbranche in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt viel Gesundheit.

#### Herbstmitgliederversammlung

Die Erste Immobilien KAG wurde als 5. außerordentliches Mitglied einstimmig aufgenommen.

#### Vorstandssitzungen / Vorstandsklausur

Der Vorstand hat sich in fünf tourlichen Sitzungen, einer ganztägigen Sitzung sowie in einer zweitägigen Klausur intensiv mit den strategischen Themen des Investmentgeschäftes auseinandergesetzt.

Im Besonderen hat sich der Vorstand mit der weiteren Novellierung des InvF-Gesetzes beschäftigt, wobei der Stärkung des Fondsstandortes Österreich im europäischen Vergleich besonderes Augenmerk geschenkt wurde.

### 3. VÖIG Fondstage



Von 11.-13. Oktober 2007 fanden die dritten VÖIG Fondstage in Rust, Burgenland, statt. Der Fondsstandort Österreich wurde im europäischen Umfeld intensiv betrachtet, wobei hochkarätige Vortragende gewonnen werden konnten. Aus der Generaldirektion für Binnenmarkt

und Dienstleistungen hat Niall Bohan, zuständig für Vermögensverwaltung im Direktorat von David Wright, die Position der EU-Kommission zum Weißbuch bzw. MiFID dargelegt. MEP Mag. Othmar Karas, Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft- und Währung sowie Delegationsleiter der ÖVP im Europäischen Parlament, stellte die grundsätzliche Position des EU-Parlaments zur Finanzdienstleistungspolitik dar. Sein Appell, sich an den Brüsseler Diskussionsprozessen aktiv zu beteiligen, wird von der VÖIG in den nächsten Jahren sicher wahrgenommen werden. Der neue Präsident der EFAMA, Dr. Bauer und der Generalsekretär Steffen Matthias erläuterten die strategischen Ziele der EFAMA für die Periode 2007 bis 2009. Sektionschef Mag. Alfred Lejsek und Frau Mag. Andrea Mörtl mit ihrem Team stellten die Sichtweise des österreichischen Gesetzgebers bzw. der Aufsicht dar. Abgerundet wurde das Programm durch Vorträge von Syndikus Dr. Herbert Pichler, Dr. Heinrich Schaller und Dr. Richard Schenz.



### VÖIG Teilnahme am Bankenseminar im Rahmen des Forum Alpbach

Das Bankenseminar des Forum Alpbach beschäftigte sich mit dem Thema des demographischen Wandels und den daraus folgenden Implikationen für die Finanzmärkte. Im Rahmen dieser Veranstaltung trat Dr. Bauer als Referent auf und stellte die Leistungsfähigkeit der Investmentfondsindustrie zur Bewältigung dieser Herausforderung signifikant dar.

### VÖIG Lehrgänge



Der seit 1996 beschrittene Weg, in Zusammenarbeit mit der Bankwissenschaftlichen Gesellschaft unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Helmuth Uhlir durch nachhaltige Fort- und Weiterbildungslehrgänge die Professionalisierung des Investmentfondsgeschäfts kontinuierlich voranzutreiben, wurde auch 2007 weiter verfolgt.

Mittlerweile fanden 26 Grundkurse, 25 Vertiefungen Portfolio-Management sowie 8 Vertiefungen Hedge Fonds statt. Neu ins Programm wurde ein Vertiefungskurs im Bereich Risikomanagement aufgenommen, der erstmals abgehalten wurde. Gerade diesem Kurs wird in den kommenden Jahren verstärkte Bedeutung zukommen, zumal die qualitativen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Bereich Risikomanagement vorhersehbar größer werden.

Die gegenständlichen Kurse wurden von mittlerweile 593 Kollegen erfolgreich absolviert.

Prof. (FH) Mag. Otto Lucius und Mag. Wilhelm Stejskal sei für ihr Engagement herzlichst gedankt.

## VÖIG Arbeitsgruppensitzungen

Das Herzstück der Verbandsarbeit sind die Arbeitsgruppen und Unterarbeitsgruppen. 2007 wurden in den Bereichen, Recht, Basel II, MiFID, Derivatgeschäft und Risikokontrolle, Steuern, Statistik, FundsXML, Prospekt, Pensionsfondsrichtlinie, Immo-Ausschuss und Immofonds Recht und Steuern 69 Sitzungen mit einem Zeitausmaß von über 180 Stunden abgehalten. Durch die von den Teilnehmern eingebrachte Expertise konnten viele Detailprobleme gelöst werden, bzw. wurden wertvolle Impulse für die Fortentwicklung des Fonds- und Assetmanagement-Standortes Österreich geliefert.

## Zusammenarbeit VÖIG - Bundessparte WKÖ

Die in den letzten Jahren intensivierte Zusammenarbeit mit der Bundessparte Banken und Versicherung wurde 2007 erfolgreich fortgesetzt. Die VÖIG Mitarbeiter konnten an allen relevanten Koordinierungssitzungen auf Kammerebene teilnehmen und die Standpunkte der VÖIG aktiv einbringen. Gerade bei wichtigen Wünschen der Branche hat sich gezeigt, dass ein Zusammenspiel mit Syndikus Dr. Herbert Pichler und seinen Mitarbeitern Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung ist.

## Informationsmitglieder

Die 2005 eingeführte Informationsmitgliedschaft, die zum Ziel hat, wesentliche Stakeholder des Investmentgeschäftes ins Boot zu holen, wurde 2007 nochmals stark ausgebaut. Es konnten die Bank Austria Creditanstalt, die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, die Kathrein & Co. Privatgeschäftsbank, KNEIP Communication, die Kommunalkredit Depotbank AG, die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, State Street Bank GmbH, SunGard Forbatec GmbH, TPA Horwath Wirtschaftstreuhand und Steuerberatung GmbH sowie UBS Global Asset Management als neue Informationsmitglieder gewonnen werden.

## VÖIG Golfturnier

Im Mai 2007 fand bereits das vierte VÖIG Golfturnier im Golf- und Countryclub Brunn am Gebirge statt. Das Turnier wird einmal im Jahr für Mitarbeiter der KAGs, VÖIG-Informationsmitglieder sowie andere interessierte Vertreter der Branche abgehalten.







Die österreichische Wirtschaft hat in den letzten Jahren von eingeleiteten positiven Strukturreformen in Österreich sowie dem allgemeinen positiven Wirtschaftswachstum weltweit und dem Wirtschaftswachstum in Österreich im Speziellen profitiert.

Während die Gewinnquote der Unternehmen in den letzten Jahren erheblich angestiegen ist, hat sich (seit 1976) die Lohnquote in den letzten Jahren reduziert, die Lohneinkommen können mit dem Gewinneinkommen nicht Schritt halten. (Quelle: Wirtschaftsforschungsinstitut)

Im Zuge der Regierungsverhandlungen wurde der Diskussionsprozess beschleunigt, wie die breite Arbeitnehmerschaft (insbesondere Arbeiter und Angestellte von KMUs) stärker am positiven Wachstum der österreichischen Wirtschaft teilhaben kann (Mitarbeiterbeteiligung).

Die Österreichische Bundesregierung hat sich deshalb unter Einbindung der Sozialpartner im Regierungsprogramm 2006-2009 zum Ziel gesetzt, die Mitarbeiterbeteiligung in Österreich stärker auszubauen bzw. auch zusätzliche Förderungen zu gewähren.

### Bisherige Mitarbeiterbeteiligung in Österreich

Die Mitarbeiterbeteiligung wird schon bisher in Österreich praktiziert. Der Gesetzgeber hat schon seit dem Jahr 2001 gesetzliche Rahmenbedingungen für die Mitarbeiterbeteiligung in Österreich geschaffen (§ 3 Abs. 1 Z 15 lit b EStG).

Die steuerliche Begünstigung ist derzeit so konzipiert, dass Zuwendungen des Arbeitgebers an die Arbeitnehmer bis zu einem Betrag von Euro 1.460 p.a. steuerbefreit sind. Nach Ablauf einer Behaltdauer von fünf Jahren (auf das Jahr der Anschaffung folgend) kann der Arbeitnehmer steuerfrei über die Ansprüche aus der Beteiligung verfügen.

Bei Übertragung der Beteiligung vor Ablauf von fünf Jahren (auf das Jahr der Anschaffung folgend) hat der Arbeitgeber den ursprünglich steuerfrei belassenen Betrag als sonstigen Bezug nachzuersteuern.

Derzeit wird die Mitarbeiterbeteiligung überwiegend nur von großen (Konzern-) Unternehmen aktiv praktiziert (zB Voest im Wege von Mitarbeiterstiftungen etc.). Somit kommt eine Mitarbeiterbeteiligung derzeit nur für bestimmte Arbeitnehmerkreise in Frage.

## Vorstellungen der Europäischen Union

Die EU-Kommission hat bereits im Jahre 2002 dem EU-Parlament eine Mitteilung zu Rahmenbedingungen für die Förderung der finanziellen Beteiligung der Arbeitnehmer (5.7.2002; KOM (2002) 364 endgültig) vorgelegt. Das EU-Parlament hat am 5.5.2003 einen Entschließungsantrag zur Mitteilung der EU-Kommission vom 5.7.2002 angenommen.

## Wichtigste Aussagen des EU-Parlaments:

Die Mitarbeiterbeteiligung an Unternehmen wird als eine der Grundlagen für die Verwirklichung des europäischen Sozialmodells betrachtet. Dabei soll folgendes gelten:

- o Einbeziehung aller Arbeitnehmer auf freiwilliger Basis
- o Klarheit, Transparenz und Einfachheit des Modells
- o Wenn möglich Vermeidung unzumutbarer Risiken für die Arbeitnehmer
- o Vermeidung prozyklischer Auswirkungen (in Zeiten einer Rezession besteht Gefahr des Verlusts des Arbeitsplatzes und des Beteiligungswertes)
- o Vereinbarkeit mit der Mobilität der Arbeitnehmer
- o Direkte und indirekte Kapitalbeteiligungen sind reinen Gewinnausschüttungen vorzuziehen.
- o Schlägt außerbetriebliche Anlagealternativen für investive Gewinnbeteiligungen vor, wenn innerbetriebliche Lösungen z.B. bei KMUs nicht möglich sind, wie z.B. Investmentgesellschaften für den Mittelstand bzw. den Erwerb von Zertifikaten von Investmentgesellschaften etc. Dabei werden Mittel aus Gewinn-Beteiligungen des Mittelstandes gesammelt und zur Finanzierung/ Wachstum von Unternehmen (insbesondere KMUs) wieder bereit gestellt.

## Vorschlag der VÖIG für eine Erweiterung der Mitarbeiterbeteiligung

Aus Sicht der VÖIG sollte die bisher in Österreich praktizierte direkte Mitarbeiterbeteiligung (direkte Beteiligung der Mitarbeiter am eigenen Unternehmen) um eine auf den österreichischen Mittelstand adäquate Mitarbeiterbeteiligung ergänzt werden.

Die VÖIG schlägt vor, als Ergänzung zur bestehenden (direkten) Mitarbeiterbeteiligung eine Fondslösung für die Förderung der künftigen Mitarbeiterbeteiligung bei österreichischen KMUs (indirekte Mitarbeiterbeteiligung) vorzusehen. Die Mittel aus der Mitarbeiterbeteiligung würden nicht dem Unternehmen der Beschäftigung zugute kommen, sondern im Wege eines „Österreich-Fonds“<sup>1</sup> indirekt der österr. Volkswirtschaft zur Verfügung gestellt werden.

Die Mitarbeiter könnten nach Ablauf der gesetzlichen fünfjährigen Mindestbehaltefrist (auf das Jahr der Anschaffung folgend) auf die Ansprüche aus dieser indirekten Mitarbeiterbeteiligung steuerfrei zugreifen.

Mag. Thomas Zibuschka

---

<sup>1</sup> EU konforme Ausgestaltung in Anlehnung zur Zukunftsvorsorge





Im Sinne der Konkurrenzfähigkeit der österreichischen Fondsbranche (siehe die vergleichbare Rechtslage in der Schweiz und Luxemburg sowie die aktuellen Bestrebungen in Deutschland) sowie der Stärkung des österreichischen Finanzplatzes hat sich die Branche sehr intensiv mit der Einbeziehung von Private Equity in das Investmentfondsgesetz auseinandergesetzt.

Aus Sicht der VÖIG besteht der Wunsch, Private Equity im Wege von in Österreich aufgelegten Investmentfonds

- o institutionellen und qualifizierten Privatanlegern anbieten sowie
- o zu einem geringfügigen Prozentsatz auch als Veranlagungsinstrument in Publikumsfonds gemäß § 20a Investmentfonds bis maximal 10% des Fondsvermögens beimischen

zu können.

Dabei steht außer Zweifel, dass es sich bei Private Equity um eine Veranlagungsklasse handelt, die mit dem europäisch harmonisierten Fondsbegriff (OGAW-Richtlinie 85/611/EG) in keinem Zusammenhang steht, sind doch die Unterschiede, insbesondere hinsichtlich der Liquidität derartiger Anlagen, nicht vergleichbar. Die gesetzliche Umsetzung sollte nach Ansicht der VÖIG – wie schon in bewährter Form bei Fonds gemäß § 20a - auf ein Dachfondskonzept stützen und folgende Grundelemente berücksichtigen:

### Bewertung

Private Equity-Fonds weisen idR NAVs nur quartalsweise mit einer Verzögerung von etwa 2 bis 3 Monaten aus, sowie einmal jährlich einen durch einen Wirtschaftsprüfer geprüften NAV. Bei Dachfondskonstruktionen wäre aufgrund der Lieferung der NAVs der Subfonds mit einer Verzögerung von 2 bis 3 Monaten sowie der erst mit einer Verzögerung von weiteren 2 bis 3 Monaten erfolgenden Bewertung des Dachfonds erst nach spätestens 8 Monaten

eine endgültige Bewertung sichergestellt. Im Rahmen der Bewertung sollten international anerkannte Bewertungsstandards (EVCA) zur Anwendung kommen.

## Liquidität

Die einzelnen Private Equity-Investments stellen als nicht börsengehandelte Investments keine liquiden Assets dar. Zwar existiert ein immer weiter wachsender Sekundär-Markt (OTC-Markt), eine Rücknahmeverpflichtung auf Fondsebene wäre jedoch nur schwer zu realisieren. Denkbar ist daher auch die Auflage von geschlossenen Investmentfonds zum Zweck der Veranlagung in Private Equity.

## Laufzeit

Herkömmliche Private Equity-Investments sind idR auf eine bestimmte Laufzeit mit einmaliger oder mehrmaliger Verlängerungsmöglichkeit ausgestaltet. Dieses Konzept würde seine Entsprechung in einem Laufzeitenfonds (vgl. § 22 Abs. 2 Z 11 InvFG) haben. Neuere Private Equity-Konstruktionen – vor allem auch, wenn diese für einen breiteren Publikums-Vertrieb bestimmt sind – sind jedoch teilweise auch als sog „evergreen“-Fonds ausgestaltet, die kein vordefiniertes Laufzeiten-Ende haben. In diesem Fall werden die Kapitalrückflüsse nicht (vollumfänglich) an die Investoren ausgeschüttet, sondern (teilweise) wieder reinvestiert.

## Anlegerkreis

Aufgrund der erforderlichen Grundkenntnisse, die für das Verständnis eines derartigen Investments vorausgesetzt wird, sowie der idR langfristigen Kapitalbindung sollte der Investorenkreis auf institutionelle Investoren sowie qualifizierte Privatinvestoren mit einer Mindestveranlagungssumme von beispielsweise Euro 125.000 eingeschränkt werden.

## Risikostreuung

Einer der Vorteile einer Veranlagung über Investmentfonds stellt die gesetzliche Garantie einer Risikostreuung dar, die bei einer herkömmlichen Private Equity- Veranlagung nicht gegeben sein muss. Demzufolge sollten derartige Regelungen auch für eine Umsetzung in einem Fondskonzept vorgesehen sein. Denkbar wäre eine Veranlagung in mindestens 5 Investments, wobei kein Investment mehr als 50% des Fondsvermögens betragen darf.

Die VÖIG ist aktiv mit einem Gesetzesentwurf an den Gesetzgeber bzw. die Finanzmarktaufsicht herangetreten.

Mag. Thomas Zibuschka

# Mitglieder der Wertpapierfonds KAGs

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen* in Mio. € 31.12.07	Anzahl Fonds	
AIBC Anglo Irish Bank (Austria) Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Gerald Diglas Pat Hinkson	198,39	15	 <b>ANGLO IRISH BANK</b> PRIVATE BANKING
Rathausstraße 20 1010 Wien kag@angloirishbank.at / <a href="http://www.angloirishbank.at">http://www.angloirishbank.at</a>				
Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH	Mag. Martin Maier Dr. Josef Ortmaier Mag. Christian Ramberger	10.439,76	112	 <b>Allianz</b> Allianz Invest KAG
Hietzinger Kai 101-105 1130 Wien sales@allianzinvest.at / <a href="http://www.allianzinvest.at">http://www.allianzinvest.at</a>				
Bankhaus Schelhammer & Schattera Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Michael Bode Mag. Gerhard Tometschek	390,16	11	 FONDS Schelhammer & Schattera
Goldschmiedgasse 5 1010 Wien johannes.koller@schelhammer.at / <a href="http://www.schelhammer.at">http://www.schelhammer.at</a>				
BAWAG P.S.K. INVEST GmbH	Mag. Stefan Kainz Mag. Dr. Peter Pavlicek Alois Steinböck	3.651,52	83	 BAWAG PSK Invest
Fleischmarkt 1 1010 Wien invest@bawagpskfonds.at / <a href="http://www.bawagfonds.at">http://www.bawagfonds.at</a>				
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Mag. Christian Jost Eric Samuiloff Dr. Michael Heinrich Konrad Wohlfart	960,01	37	 C QUADRAT the fund company
Stubenring 2 1010 Wien c-quadrat@investmentfonds.at / <a href="http://www.investmentfonds.at">http://www.investmentfonds.at</a>				
Carl Spängler Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Mag. Stefan Ebner Mag. Markus Ploner	3.916,34	89	 SPANGLER FONDS INVEST IN EXPERTS
Franz Josef Straße 22 5020 Salzburg fonds@spaengler.at.at / <a href="http://www.spaengler.co.at">http://www.spaengler.co.at</a>				
CPB Kapitalanlage GmbH	DI Dr. Christoph von Bonin Mag. Martin Schiller Mag. Elisabeth Staudner	6.552,24	206	 CPB KAPITALANLAGE GMBH
Bankgasse 2 1010 Wien cpbkag@constantia.at.at / <a href="http://www.constantia.at">http://www.constantia.at</a>				
DWS (Austria) Investmentgesellschaft mbH	Vera Pingl-Cervenka Mag. Marion Schaflechner Christian Schön	5.838,53	27	 DWS INVESTMENTS Deutsche Bank Gruppe
Hohenstaufengasse 4 1010 Wien info.austria@dws.de / <a href="http://www.dws.at">http://www.dws.at</a>				
ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Vorsitzender Mag. Heinz Bednar Mag. Harald Gasser Dr. Franz Gschiegl	30.245,03	329	 ERSTE SPARINVEST
Habsburgergasse 1a 1010 Wien erste@sparinvest.com / <a href="http://www.sparinvest.com">http://www.sparinvest.com</a>				

\* Gesamtvolumina beinhalten Publikums- und Spezialfonds, sowie Dachfonds

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen* in Mio. € 31.12.07	Anzahl Fonds	
Gutmann Kapitalanlage Aktiengesellschaft  Schwarzenbergplatz 16 1011 Wien mail@gutmannfonds.at / <a href="http://www.gutmann.at">http://www.gutmann.at</a>	Mag. Mario Kmenta Mag. Anton Resch Mag. Friedrich Strasser	3.217,52	103	
HYPO-Kapitalanlage- Gesellschaft m.b.H.  Brucknerstraße 8/HP 2 1040 Wien office@hypokag.at / <a href="http://www.hypokag.at">http://www.hypokag.at</a>	Ulrich Fetz Dr. Hannes Leitgeb	4.184,09	76	
INNOVEST Kapitalanlage AG  Kärntner Straße 28 1010 Wien office@innovest.at / <a href="http://www.innovest.at">http://www.innovest.at</a>	Mag. Konrad Kontriner Dr. Johann Maurer	129,55	2	
Julius Meinl Investment Gesellschaft m.b.H.  Kärtnering 2/Top 5/1. Stock 1010 Wien fondsservice@meinlbank.com / <a href="http://www.meinlbank.com">http://www.meinlbank.com</a>	Wolfgang Matejka Arno Mittermann Mag. Wolfgang Werfer	666,73	31	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.  Europaplatz 1a 4021 Linz info@kepler.at / <a href="http://www.kepler.at">http://www.kepler.at</a>	Dr. Robert Gründlinger Andreas Lassner	7.889,00	142	
Pioneer Investments Austria GmbH  Lassallestraße 1 1020 Wien info.austria@pioneerinvestments.com / <a href="http://www.pioneerinvestments.at">http://www.pioneerinvestments.at</a>	Dr. Johann Kernbauer Hannes Saleta Helmut Sobotka	24.947,66	304	
Raiffeisen Kapitalanlage- Gesellschaft m.b.H.  Schwarzenbergplatz 3 1010 Wien kag-info@rcm.at / <a href="http://www.rcm.at">http://www.rcm.at</a>	Vorsitzender Dr. Mathias Bauer Mag. Gerhard Aigner Mag. Andreas Zakostelsky	37.970,80	344	
Raiffeisen Salzburg Invest Kapitalanlage GmbH  Schwarzstraße 13-15 5020 Salzburg office@raiffeisen-salzburg-invest.com <a href="http://www.raiffeisen-salzburg-invest.com">http://www.raiffeisen-salzburg-invest.com</a>	Mag. Klaus Hager Rudolf Kammel Helmut Wimmer	1.592,21	43	
Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.  Schottenring 30 1011 Wien office@ringturm.at / <a href="http://www.ringturm.at">http://www.ringturm.at</a>	Mag. Günter Castro Mag. Michael Kukacka Walter Schultes	4.310,15	29	

\* Gesamtvolumina beinhalten Publikums- und Spezialfonds, sowie Dachfonds

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen* in Mio. € 31.12.07	Anzahl Fonds	
Schoellerbank Invest AG Sterneckstr. 5 5024 Salzburg invest@schoellerbank.at / <a href="http://invest.schoellerbank.at">http://invest.schoellerbank.at</a>	Mag. Thomas Meitz Mag. Michael Schützinger	2.201,47	35	
Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft Burgring 16 8010 Graz office@securitykag.at / <a href="http://www.securitykag.at">http://www.securitykag.at</a>	DDr. Hans-Peter Ladreiter Martin Mikulik Mag. Dieter Rom	1.684,66	67	
Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Promenade 11-13 4041 Linz office@kag.at / <a href="https://www.s-fonds.at">https://www.s-fonds.at</a>	Walter Lenczuk Mag. Martin Punzenberger	2.366,74	51	
TIROLINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Sparkassenplatz 1 6020 Innsbruck info@tirolinvest.at / <a href="https://www.sparkasse.at/tirolersparkasse/tirolinvest">https://www.sparkasse.at/tirolersparkasse/tirolinvest</a>	Martin Farbmacher Nikolaus Heel	735,22	15	
Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Postfach 95 1011 Wien office@volksbankinvest.com / <a href="http://www.volksbankinvest.com">http://www.volksbankinvest.com</a>	Manfred Stagl Günter Toifl Mag. Andreas Witzani	4.166,18	64	
3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H. Untere Donaulände 28 4020 Linz fonds@3bg.at / <a href="http://www.3bg.at">http://www.3bg.at</a>	Mag. Dietmar Baumgartner Dr. Gustav Dressler Alois Wögerbauer	5.498,63	106	

\* Gesamtvolumina beinhalten Publikums- und Spezialfonds, sowie Dachfonds



## Arbeitsgruppen 2007 der VÖIG

---

### RECHT

**Leiter: Dr. Schredl**

**VÖIG-Referent: Dr. Kammel**

Mag. Albinger/Allianz Invest KAG  
Dr. Bauer/Raiffeisen KAG  
Mag. Baumgartner/  
3 Banken Generali Invest  
Mag. Berlakovich/Raiffeisen KAG  
Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Bumberger/Kepler-Fonds KAG  
Mag. Gangl/Erste Sparinvest KAG  
Dr. Gstöttner/Schoellerbank Invest AG  
Mag. Harreither/  
3 Banken Generali Invest  
Mag. Huyer/Security KAAG  
Mag. Ivancsits/Carl Spängler KAG

Dr. Kaltenegger/Julius Meinl KAG  
Dr. Kreisl/Innovest KAG  
Dr. Latzko/Gutmann KAAG  
Dr. Macher/Raiffeisen KAG  
Dr. Ortmaier/Allianz Invest KAG  
Mag. Palffy/Raiffeisen KAG  
Mag. Punzenberger/  
Sparkasse Oberösterreich KAG  
Mag. Rath/Bawag PSK Invest  
Mag. Reisenberger/  
Pioneer Investments  
Mag. Reisenhofer/C-Quadrat KAAG  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Mag. Schiller/CPB KAG  
T. Schüttke/AIBC KAG  
Dr. Wolf/Volksbank Invest  
Mag. Zenz/Bawag PSK Invest

---

### PENSIONS FONDS RICHTLINIE

**Leiter: Dr. Macher**

**VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka**

Mag. Albinger/Allianz Invest KAG  
Dr. Bauer/Raiffeisen KAG  
Mag. Baumgartner/  
3 Banken Generali Invest  
Mag. Berlakovich/Raiffeisen KAG  
Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Bumberger/Kepler-Fonds KAG  
Mag. Harreither/  
3 Banken Generali Invest

Mag. Ivancsits/Carl Spängler KAG  
Dr. Kaltenegger/Julius Meinl Invest  
Dr. Latzko/Gutmann KAAG  
M. Lentner/Innovest KAG  
Mag. Punzenberger/  
Sparkasse Oberösterreich KAG  
Mag. Rath/Bawag PSK Invest  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Mag. Schiller/CPB KAG  
Dr. Schredl/Pioneer Investments  
T. Schüttke/AIBC KAG  
Dr. Wolf/Volksbank Invest

---

### QUALITÄTSSTANDARDS

**Leiter: Dr. Bauer**

**VÖIG-Referent: Dr. Kammel**

Mag. Berlakovich/Raiffeisen KAG  
Hr. Bieringer/Schoellerbank Invest  
Mag. Böhm/Gutmann KAAG  
Mag. Gangl/Erste Sparinvest KAG  
Fr. Günther/Volksbank Invest  
Mag. Harreither/  
3 Banken Generali Invest  
Mag. Hütter/Volksbank Invest  
Mag. Huyer/Security KAAG  
Mag. Ivancsits/Carl Spängler KAG

Dr. Kaltenegger/Julius Meinl KAG  
Dr. Kreisl/Innovest KAG  
Dr. Latzko/Gutmann KAAG  
Dr. Macher/Raiffeisen KAG  
Mag. Punzenberger/  
Sparkasse Oberösterreich KAG  
Mag. Rath/Bawag PSK Invest  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Mag. Schiller/CPB KAG  
Dr. Schredl/Pioneer Investments  
T. Schüttke/AIBC KAG  
Mag. Staudner/CPB KAG  
Mag. Wild/Volksbank Invest  
Mag. Zenz/Bawag PSK Invest



## **ZUKUNFTSVORSORGE-EINRICHTUNG**

**Leiter: Dr. Macher**

**VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka**

Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG

Mag. Bumberger/Kepler Fonds KAG

A. Kozlik/Ringturm KAG

Mag. Lucan/Innovest KAG

Mag. Palffy/Raiffeisen KAG

Mag. Punzenberger/

Sparkasse Oberösterreich KAG

Dr. Schredl/Pioneer Investments

T. Schüttke/AIBC KAG

Dr. Wolf/Volksbank Invest

M. Zourek/Erste Sparinvest KAG

---

## **DERIVATIVGESCHÄFTE UND RISIKOKONTROLLE**

**Leiter: S. Wasmayer**

**VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka**

Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG

G. Diglas/AIBC KAG

K. Eilmsteiner/3 Banken Generali Invest

Mag. Frodl/Raiffeisen KAG

Mag. Gal/DWS (Austria) Invest

Mag. Gillhofer/KEPLER Fonds KAG

N. Heel/Tirolinvest KAG

DI Herold/Innovest KAG

G. Hütter/Volksbank Invest

Mag. Huyer/Security KAAG

G. Jenisch/Erste Sparinvest KAG

M. Lentner/Innovest KAG

Mag. Lukasser/CPB KAG

M. Machal/Bawag PSK Invest

Dr. Macher/Raiffeisen KAG

Mag. Maier/Allianz Invest KAG

Mag. Musielak/Julius Meinl KAG

Mag. Punzenberger/

Sparkasse Oberösterreich KAG

Mag. Rath/Bawag PSK Invest

Hr. Roschanek/Carl Spängler KAG

Mag. Schiller/CPB KAG

Dr. Schredl/Pioneer Investments

Hr. Schuh/Ringturm KAG

T. Schüttke/AIBC KAG

Mag. Siegl/Pioneer Investments

Mag. Sikora/Allianz Invest KAG

---

## **STEUERN**

**Leiter: Mag. Rath**

**VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka**

Mag. Böhm/Gutmann KAAG

Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG

Mag. Bumberger/KEPLER-Fonds KAG

A. Ebner/Volksbank Invest

R. Fahrleitner/Allianz Invest KAG

Mag. Granich/Erste Sparinvest KAG

Dr. Latzko/Gutmann KAAG

Mag. Lucan/Innovest KAG

Mag. Mössner/Raiffeisen KAG

J. Punz/KEPLER-Fonds KAG

Mag. Reisenberger/

Pioneer Investments

G. Reisenbichler/Carl Spängler KAG

Mag. Reisenhofer/C-Quadrat KAAG

Mag. Resch/Gutmann KAAG

Mag. Schiller/CPB KAG

Dr. Schredl/Pioneer Investments

T. Schüttke/AIBC KAG

Mag. Schützinger/

Schoellerbank Invest AG

## PROSPEKT

**Leiter: M. Stagl**

**VÖIG-Referent: Mag. Flor**

Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Gangl/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Granich/Erste Sparinvest KAG  
Mag. Harreither/  
3 Banken Generali Invest  
Mag. Ivancsits/Carl Spängler KAG  
Dr. Latzko/Gutmann KAAG

Dr. Macher/Raiffeisen KAG  
Mag. Palffy/Raiffeisen KAG  
S. Rainer/DWS (Austria) Invest  
Mag. Rath/Bawag PSK Invest  
Mag. Reisenberger/  
Pioneer Investments  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Dr. Schredl/Pioneer Investments  
T. Schüttke/AIBC KAG  
Mag. Wild/Volksbank Invest  
Dr. Wolf/Volksbank Invest  
Mag. Zenz/Bawag PSK Invest

---

## BASEL II

**Leiter: Mag. Buchbauer**

**VÖIG-Referent: Dr. Kammel**

Mag. Berlakovich/Raiffeisen KAG  
Fr. Bernauer/DWS Austria  
H. Böhm/Gutmann KAAG  
Mag. Boros/C-Quadrat KAAG  
Mag. Egger/State Street  
R. Fahrleitner/Allianz Invest KAG  
Mag. Frodl/Raiffeisen KAG  
P. Gass/Innovest KAG  
U. Günther/Volksbank Invest  
DI Herold/Innovest KAG  
Mag. Ivancsits/Carl Spängler KAG

Mag. Kainz/Bawag PSK Invest  
A. Kozlik/Ringturm KAG  
Dr. Latzko/Gutmann KAAG  
Mag. Mehlhorn/Pioneer Investments  
Mag. Palffy/Raiffeisen KAG  
Mag. Punzenberger/  
Sparkasse Oberösterreich KAG  
Mag. Rath/Bawag PSK Invest  
Mag. Reisenberger/  
Pioneer Investments  
Mag. Resch/Gutmann KAAG  
Mag. Schiller/CPB KAG  
T. Schüttke/AIBC KAG  
Mag. Trosset/3 Banken Generali Invest  
Dr. Wolf/Volksbank Invest

---

## STATISTIK

**Leiterin: V. Pingl-Cervenka**

**VÖIG-Referent: I. Mauric**

Mag. Adler/Innovest KAG  
Mag. Boros/C-Quadrat KAAG  
Mag. Dammerer/Carl Spängler

A. Denk/Erste Sparinvest KAG  
P. Gass/Innovest KAG  
U. Günther/Volksbank Invest  
A. Hoog/3 Banken Generali Invest  
Dr. Schmid/Raiffeisen KAG  
C. Tischler/Pioneer Investments  
S. Wasmayer/Gutmann KAAG  
T. Vajay/Bawag PSK Invest

---

## FundsXML

**Leiter: Mag. Oliver Boros**

**VÖIG-Referent: Inge Mauric**

Mag. Frodl/Raiffeisen KAG

G. Greimler/Erste Sparinvest KAG  
U. Günther/Volksbank Invest  
DI Hintsteiner/Carl Spängler  
V. Pingl-Cervenka/DWS (Austria) Invest  
P. Raffelsberger/Pioneer Investments  
D. Zettl/Pioneer Investments

## **IAS-RECHENSCHAFTSBERICHT**

**Leiter: Mag. Schiller**

**VÖIG-Referent: Mag. Zibuschka**

Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG

Mag. Granich/Erste Sparinvest KAG

A. Hoog/3 Banken Generali Invest

Mag. Hütter/Volksbank Invest

Mag. Mössner/Raiffeisen KAG

B. Pauzar/Pioneer Investments

P. Gass/Innovest KAG

Mag. Reisenbichler/Carl Spängler KAG

T. Schüttke/AIBC KAG

---

## **FUND PROCESSING PASSPORT**

**Leiter: Ulrike Günther**

**VÖIG-Referent: Dr. Kammel  
& Inge Mauric**

Mag. Boros/C-Quadrat KAAG

U. Günther/Volksbank Invest

Mag. Frodl/Raiffeisen KAG

K. Salzer/Erste Sparinvest KAG

T. Vajay/Bawag PSK Invest

R. Böhm/Pioneer Investments

---

## **MiFID**

**Leiter: Dr. Schredl**

**VÖIG-Referent: Dr. Kammel**

Mag. Berlakovich/Raiffeisen KAG

Mag. Baumgartner/3 Banken Generali Invest

Hr. Bieringer/Schoellerbank Invest

Mag. Böhm/Gutmann KAAG

Mag. Buchbauer/Erste Sparinvest KAG

Hr. Diglas/AIBC KAG

Dr. Kreisl/Innovest KAG

Dr. Macher/Raiffeisen KAG

Mag. Schaflechner/

DWS (Austria) Invest

Mag. Schiller/CPB KAG

T. Schüttke/AIBC KAG

Mag. Trosset/3 Banken Generali Invest

Mag. Wild/Volksbank Invest

Dr. Wolf/Volksbank Invest

Mag. Zenz/Bawag PSK Invest

---

## **IMMOFONDS-RECHT**

**Leiter: Dr. Buchmann**

**VÖIG-Referenten: Dr. Kammel**

Dr. Graf-Büchl/Raiffeisen Immo KAG

Mag. Karl/Erste Immo KAG

Mag. Pörtl/Raiffeisen Immo KAG

Mag. Pöttler/ BA-CA Real Invest

Dr. Rossmüller/Immo KAG

Mag. Schiller/CPB KAG

Dr. Wolf/Immo KAG

## **IMMOFONDS-STEUERN**

**Leiter: Mag. Burtscher**

**VÖIG-Referenten: Mag. Zibuschka**

Dr. Buchmann/BA-CA Real Invest

U. Günther/Immo KAG

Mag. Karl/Erste Immo KAG

Mag. Pörtl/Raiffeisen Immo KAG

Mag. Schiller/CPB Immo KAG

---

## **AUSSCHUSS-IMMOBILIENFONDS**

**Leiter: Dr. Buchmann**

**VÖIG-Referent: Dr. Kammel**

Mag. Karl/Erste Immo KAG





Mag. Pörtl/Raiffeisen Immo KAG

Dr. Rossmüller/Immo KAG

Mag. Schiller/CPB Immo KAG

Mag. Heinzl/CPB Immo KAG

## Mitglieder der Immobilienfonds KAGs

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio. € 31.12.07	Anzahl Fonds	
Bank Austria Creditanstalt Real Invest Immobilien- Kapitalanlage GmbH	Dr. Kurt Buchmann Harald Kopertz	734,84	2	
Vordere Zollamtsstraße 13 1030 Wien info@realinvest.at / <a href="http://www.realinvest.at">http://www.realinvest.at</a>				
CPB Immobilien Kapitalanlage GmbH	Mag. Harald Heinzl Thomas Hetz	143,02	1	
Bankgasse 2 1010 Wien immokag@constantia.at / <a href="http://www.constantia.at">http://www.constantia.at</a>				IMMOBILIEN KAPITALANLAGE GMBH
ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Dr. Franz Gschiegl Mag. Peter Karl	–	–	
Windmühlgasse 22-24 1060 Wien immokag@immorent.at / <a href="http://www.ersteimmobilien.at">http://www.ersteimmobilien.at</a>				
Immo Kapitalanlage AG	Dr. Kurt Rossmüller Günter Toifl	310,68	1	
Postfach 95 1011 Wien info@immokag.at / <a href="http://www.immokag.at">http://www.immokag.at</a>				
Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.	Mag. Franz Pörtl Jan Schwarz	638,13	2	
Schwarzenbergplatz 3 1010 Wien babette.kornholz@rcm.at / <a href="http://www.rcm.at">http://www.rcm.at</a>				

## Informationsmitglieder 2007 der VÖIG

Bank Austria Creditanstalt

Julius Tandlerplatz 3  
1090 Wien

<http://www.ba-ca.com>



BDO Auxilia Treuhand GmbH

Kohlmarkt 8-10  
1010 Wien

<http://www.bdo.at>



BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.

Eschenheimer Anlage 28  
60318 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.bvi.de>



CPB Software AG

Josefstädter Straße 78  
1080 Wien

<http://www.cpb-software.ag>



Deloitte Wirtschaftsprüfung GmbH

Renngasse 1/Freyung  
1013 Wien

<http://www.deloitte.com>



Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG

Graben 21  
1010 Wien

<https://www.sparkasse.at/erstebank>



Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Wagramer Straße 19  
1220 Wien

<http://www.ey.com>



KATHREIN & Co.  
Privatgeschäftsbank Aktiengesellschaft

Wipplingerstraße 25  
1010 Wien

<http://www.kathrein.at>



KNEIP COMMUNICATION

26/28, rue E. Steichen  
L-2017 Luxembourg

<http://www.kneip.lu>



Kommunalkredit Depotbank AG

Türkenstraße 9  
1092 Wien

<http://www.kdb.at>



KPMG Austria GmbH

Porzellangasse 51  
1090 Wien

<http://www.kpmg.at>



Oesterreichische Kontrollbank  
Aktiengesellschaft

Am Hof 4  
1010 Wien

<http://www.oekb.at>



PwC PricewaterhouseCoopers GmbH

Erdbergstraße 200  
1030 Wien

<http://www.pwc.at>

PRICEWATERHOUSECOOPERS 

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG  
(Depotbank)

Am Stadtpark 9  
1030 Wien

<http://www.rzb.at>



SimCorp GmbH

Industriestraße 1  
61352 Bad Homburg  
Deutschland

<http://www.simcorp.de>



Niederlassung Wien

Wollzeile 16  
1010 Wien

<http://www.simcorp.de>

SMN Investment Services GmbH

Rotenturmstraße 16-18  
1010 Wien

<http://www.smn.at>

smn INVESTMENT SERVICES 

State Street Bank GmbH, Filiale Wien

Schottengasse 4  
1010 Wien

<http://www.statestreet.com>



SunGard Forbatec GmbH

Solmsstraße 18  
60486 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.sungard.de>

**SUNGARD**<sup>®</sup>

TELEKURS (Deutschland) GmbH

Theodor-Heuss-Allee 6  
60486 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.telekurs.de>



Niederlassung Wien

Wipplingerstraße 34  
1010 Wien

<http://www.telekurs.de>

TPA Horwath  
Wirtschaftstreuhand und Steuerberatung GmbH

Praterstraße 62-64  
1020 Wien

<http://www.tpa-horwath.com>



UBS Global Asset Management

Wächtergasse 1  
1010 Wien

<http://www.ubs.com>



vwd - Vereinigte Wirtschaftsdienste AG

Tilsiter Straße 1  
60487 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.vwd.com>





Wiener Börse AG

Wallnerstraße 8  
1014 Wien

<http://www.wienerbourse.at>

wiener borse.at  


WM Datenservice

Düsseldorfer Straße 16  
60329 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.wmdaten.com>

WM Datenservice



## Historische Entwicklung des österreichischen Investmentfondsmarktes

Jahr	Fonds	KAGs	Volumen	
			Mrd. ATS	Mrd. €
1956	1	1	0,066	0,005
1957	1	1	0,063	0,005
1958	1	1	0,072	0,005
1959	1	1	0,106	0,008
1960	2	1	0,268	0,019
1961	4	1	0,735	0,053
1962	4	1	0,567	0,041
1963	5	1	0,580	0,042
1964	5	1	0,589	0,043
1965	6	2	0,625	0,045
1966	6	2	0,579	0,042
1967	6	2	0,650	0,047
1968	6	2	0,667	0,048
1969	8	2	1,392	0,101
1970	8	2	1,975	0,144
1971	9	2	2,666	0,194
1972	9	2	4,015	0,292
1973	9	2	4,112	0,299
1974	9	2	2,843	0,207
1975	9	2	3,274	0,238
1976	9	2	3,414	0,248
1977	9	2	3,414	0,248
1978	11	2	4,091	0,297
1979	12	2	5,643	0,410
1980	12	2	6,067	0,441
1981	12	2	6,017	0,437
1982	12	2	7,478	0,543
1983	13	4	9,798	0,712
1984	15	4	12,740	0,926
1985	22	7	20,238	1,471
1986	41	10	36,226	2,633
1987	76	13	68,762	4,997
1988	117	18	118,714	8,627
1989	195	21	150,645	10,948
1990	244	23	152,933	11,114
1991	295	25	161,181	11,714
1992	322	24	171,180	12,440
1993	344	23	221,910	16,127
1994	415	24	255,994	18,604
1995	473	25	336,318	24,441
1996	523	24	431,552	31,362
1997	627	24	567,551	41,246
1998	857	24	764,936	55,590
1999	1.154	24	1.104,864	80,294
2000	1.448	24	1.261,417	91,671
2001	1.747	23	1.358,275	98,710
2002	1.856	22	1.412,799	102,672
2003	1.909	23	1.527,337	110,996
2004	1.988	23	1.717,745	124,833
2005	2.083	23	2.141,164	155,619
2006	2.171	24	2.302,748	167,347
<b>2007</b>	<b>2.321</b>	<b>24</b>	<b>2.253,349</b>	<b>163,757</b>

### Vorstand:



**Mag. Heinz Bednar**  
(Erste Sparinvest KAG)  
Präsident



**Dr. Mathias Bauer**  
(Raiffeisen KAG)  
1. Stellvertreter



**Vera Pingl-Cervenka**  
(DWS Invest)  
2. Stellvertreter



**Mag. Thomas Meitz**  
(Schoellerbank  
Invest AG)



**Manfred Stagl**  
(Volksbank Invest)



**Helmut Sobotka**  
(Pioneer Investments)



**Mag. Friedrich Strasser**  
(Gutmann KAAG)

## VÖIG-Generalsekretariat:

---

**Mag. Dietmar Rupa**  
Generalsekretär (Mitte)

**Mag. Barbara Flor**  
Recht (2. v. rechts)

**Dr. Armin Kammel** (rechts)  
Recht, Intern. Angelegenheiten

**Mag. Thomas Zibuschka**  
Steuern (links)

**Karin Schuöcker**  
Sekretariat (rechts)

**Martina Hagen**  
Sekretariat (links)

**Inge Mauric**  
Statistik (2. v. links)



## Wirtschaftsprüfer:

**Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH**  
Dr. Josef Ortmaier

**Lang & Obermann Steuerberatungsgesellschaft m.b.H.**  
Mag. Thomas Lang

Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften VÖIG, Schuberting 9-11, 1010 Wien  
Telefon: +43/1/718 83 33-0 \* e-mail: [voeig@voeig.at](mailto:voeig@voeig.at) \* <http://www.oeig.at>